

# KÜNSTLER UND KULTUR- SCHAFFENDE IN IGEL



## Klaeri Eck

„Ich habe 25 Jahre als Künstlerin in der Künstler Galerie Ideenreich in Trier mitgewirkt und mich nun zur Ruhe gesetzt.“

Im Jahr 2002 stellte Klaeri Eck ihre Werke in der Gemeindebücherei Igel aus.

## Hans-Werner Weisskircher

Hans-Werner Weisskircher, bekannt als langjähriger Zahnarzt mit seiner Praxis am Bahnhof in Igel, engagiert sich seit vielen Jahren auch musikalisch. Neben seinem karnevalistischen Engagement als ehemaliger Vorsitzender des ICV unterstützt er seit vielen Jahren den Singkreis Igel am Keyboard/Klavier und gründete vor einigen Jahren die Band „HW und Freunde“, mit der er zu verschiedenen Anlässen wie Weihnachten oder Vereinsfesten thematische Darbietungen präsentiert, welche er selbst auf die Musikinstrumente des Ensembles umgeschrieben hat. Auch den Heimat- und Kulturverein Agulia e.V. unterstützte er z. B. beim Goethe-Schauspiel oder beim Säulenfest.

## Beatrice Bergér und Britta Balzer

Beatrice Bergér und Britta Balzer wuchsen mit 12 Geschwistern in Igel als Teil der Großfamilie Schneider auf und starten nach der Schulzeit eine professionelle Gesangskarriere. Beatrice studierte in den USA, Mainz und München Operngesang und Gesangspädagogik, war auf internationalen Bühnen tätig, bevor sie ihr eigenes Gesangsstudio gründete und den Schwerpunkt auf die Ausbildung von SängerInnen legte. Zudem engagierte sie sich ehrenamtlich u.a. im mut's e.V. und leitete u. a. den Kinderchor Igeler Singing Kids. Sie lebt heute in den USA. Als einen Höhepunkt ihrer Karriere bezeichnet sie selbst ihren Auftritt in der Sixtinischen Kapelle anlässlich des Geburtstages von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000.

Britta kam übers Klavierspielen zum Singen und studierte in Essen Gesang, Schauspiel und Tanz. Sie setzte ihren Schwerpunkt im Bereich Musical. Nach vielen Bühnenauftritten im In- und Ausland verlegte auch sie ihren Schwerpunkt in die Vermittlung als Dozentin für szenischen Gesang an der Schauspielschule Charlottenburg.

Der Trierische Volksfreund würdigte die Karriere der beiden Schwestern bereits im Jahr 2006 mit einem Beitrag.



## Dorle Schausbreitner

geboren und aufgewachsen am Niederrhein und im Westerwald  
Atelier in Igel  
Studium: Kommunikationsdesign an der Hochschule Trier  
Schwerpunktfach: Illustration

„Seit 1993 arbeite ich als Illustratorin und Malerin für deutsche und internationale Verlage (u. a. Patmos, Raffael- und Nord-Süd Verlag, CH, Hansol Verlag, Korea) und für Kunden aus der Kultur- und Privatwirtschaft.“

Meine Vorliebe gilt dem Illustrieren von Kinderbüchern mit Tiefgang, Stimmung und Humor. „Der kleine Troll“ von Mira Lobe war mein erstes Bilderbuch (1996, Nord-Süd Verlag).

Am liebsten arbeite ich traditionell mit Pinsel, Stift und Farbe auf klein- und großformatigen Malgründen. Bei der Buchillustration liegt mir die Darstellung feiner Details und die Vermittlung einer stimmungsvollen lebendigen Atmosphäre besonders am Herzen. Außerdem male und zeichne ich gerne künstlerisch experimentell (u.a. in der Collagentechnik) und liebe den spontanen Strich der Skizze.“

[www.dorle-schausbreitner.de](http://www.dorle-schausbreitner.de)





© Monica Pauly, Landschaft bei Igel-Liersberg, 1995

## Monica Pauly

„Rückzug und Gestalten im künstlerischen Bereich, Verinnerlichen und Entäußern einer Idee, scheinen mir vergleichbar der kontinuierlichen Entwicklung in der Natur. Der geheimnisvolle Prozess des Wachsens und Gebährens, des Sich-Verpuppens und Schlüpfens bei Flora und Fauna, birgt schier grenzenloses Potenzial, sich immer wieder neu zu erfinden.“

Mich interessieren die unterschiedlichen Wirklichkeiten der Dinge. Ausgehend von einem Standpunkt wechsele ich die Perspektive, ändere meinen Blickwinkel und gewinne neue Ansichten. Aus dem fahrenden Auto, Zug oder Boot ist Mobilität sogar Prinzip. Immer neue Wahrnehmungen führen zur Vielfalt meiner Bildgegenstände und zu Variationen eines Themas. Meine Arbeiten bewegen sich zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Meinem künstlerischen Schaffen dienen verschiedene Techniken mit dem Schwerpunkt der Zeichnung auf unterschiedlichen Untergründen.“

### VITA

Studium der Bildenden Kunst, Kunstgeschichte, Geographie an der Universität Mainz, Abschluss 1. u. 2. Staatsexamen, ab 1988 freischaffend mit Atelier in Trier

Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen seit 1992, öffentliche Ankäufe und künstlerische Einrichtungen im öffentlichen Raum, Preis des Kunstvereins Mainz-Finthen für Theaterzeichnungen

Mitglied bei BBK-RLP (Mainz), GBK (Trier), EVBK (Prüm), IGBK (Berlin), Bild-Kunst (Bonn)

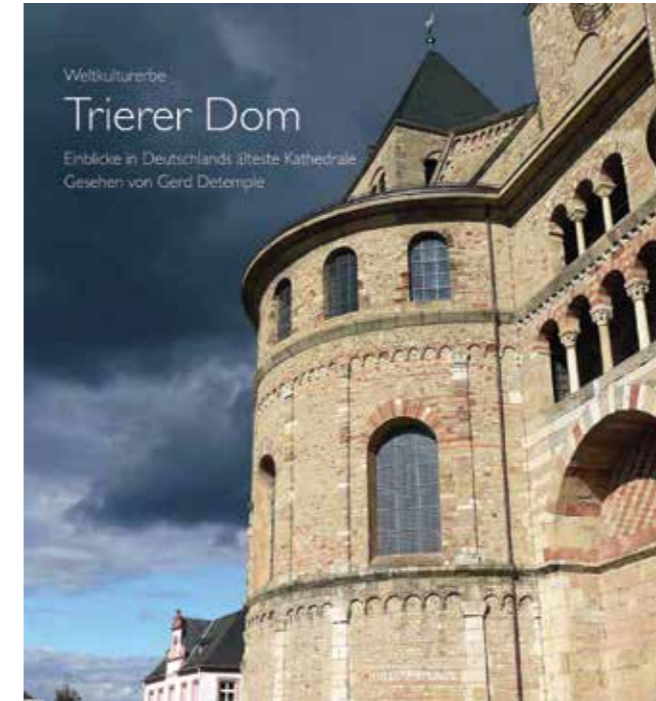
### PUBLIKATION

Monica Pauly, Zeichnungen Igeler Säule – transire (lat.), hinüber-, hindurch-, darüberhinausgehen, ISBN 3-00-005872-9



### KONTAKT

Monica Pauly lebt in Igel | Atelier: Kronprinzenstr. 16, 54295 Trier | Tel. 0157 738 339 26  
monicapaul(at)web.de | monicapauly.de



## Gerd Detemple (+)

Gerd Detemple ist vielen Igelern als Gründer und Inhaber des Designstudios „igelstudios“ bekannt. Mit renommierten Kunden und u. a. der Erfindung der Raffaello-Packung für die Firma Ferrero verschaffte er Igel Weltruhm. Zu Beginn seiner Zeit im Bahnhof Igel initiierte er den „Kulturbahnhof“, dessen Aktivitäten in den Zeitungsausschnitten in dieser Ausgabe skizziert werden. Neben grenzüberschreitenden Initiativen Mitte der 80er Jahre wurden auch sehr unterschiedliche künstlerische Stile gefördert.

Gerd Detemple brachte sich mit seinem Knowhow auch ins Dorfgeschehen ein. 1999 entwickelte er das bis heute im Einsatz befindliche Igel-Logo für die Gemeindebücherei und gestaltete mit dem Kunstwerk der Igeler Künstlerin Monica Pauly den Benutzerausweis. Drei Jahre später gestaltete er ein professionelles Layout für das bis dahin amateurhaft wirkende Mitteilungsblatt „säulenpost“ der Gemeindebücherei. Für die Gemeinde Igel entwickelte er ebenfalls das Igel-Logo, das als wesentlicher Bestandteil einer Identifikationskampagne für den sich stetig in seiner Bürgerschaft wandelnden Ort vorgesehen war. Leider wurde dieser Gedanke nicht konsequent umgesetzt.

Gerd Detemple war leidenschaftlicher Fotograf, auch sein Designstudio war in seinem Kern ursprünglich ein Fotostudio. Seine letzte große Arbeit dürfte der Bildband über den Trierer Dom „Weltkulturerbe Trierer Dom. Einblicke in Deutschlands älteste Kathedrale. Gesehen von Gerd Detemple“ gewesen sein, erschienen 2021 im renommierten Verlag „Schell&Steiner“.



## Willi Deutschen

### Die Musik war sein „Eins und Alles“

43 Jahre Dirigent der „Lyra“ in Igel war Willi Deutschen

(26.01.1953, Trierische Landeszeitung)

Um die Jahrhundertwende war es, als Willi Deutschen noch als Schulbub das Trompeteblasen erlernte. Als Jüngster durfte er an Fronleichnam vor dem Himmel im Bläserchor einhergehen und die feierlichen Sakramentsweisen mitspielen. Er übte eifrig, auch als er aus der Schule entlassen war und sich als Weinbauer betätigte. So kam das Jahr 1909. Aus dem damals im Dorfe florierenden Jünglingsverein sonderten sich 13 junge Männer heraus. Auf Deutschen Anregung hin bekamen auch sie Lust am Musizieren. Diese 13 gründeten einen Musikverein, zuerst „Harmonie“, später „Lyra“ genannt unter Deutschen Leitung.

Der junge Verein erreichte durch fleißiges Proben bald ein sicheres Können. Fünf Jahre ging das gut, bis der erste Weltkrieg dem frohen Arbeiten ein jähes Ziel setzte. Vier Jahre lag das Musizieren brach, und sechs Kameraden deckte die fremde Erde, einer ist vermißt. Unentwegt begann Deutschen nach 1918 den Wiederaufbau der „Lyra“. Die Musik wurde und blieb sein „Eins und Alles“. Zwei Musiker, deren Namen in der Trierer Musikwelt einen Klang haben, waren von maßgeblichem Einfluß auf Deutschen musikalische Entwicklung. So berief Intendant Heinz Tietgen, dem das Talent des Laienmusikers bekannt wurde, diesen ins Theaterorchester. Zwei Jahre spielte Deutschen die Trompete. In Dirigentenkursen bei Karl Werding holte er sich das Rüstzeug zur Leitung eines Bläserchores, der höheren Ansprüchen gewachsen war.

Bereits in den 20er Jahren konnte die „Lyra“ unter Deutschen Stabführung erste Preise erzielen. 1926 errang sie den 1. Preis in der ersten Blasklasse beim Musikwettbewerb des Regierungsbezirkes Trier, 1928, 1930 und 1932 je den 2. Preis in der ersten Klasse in Bitburg, Konz und Wasserliesch. Das Jahr 1934 sah den Verein auf der Höhe seines Könnens. Als einziger deutscher Verein nahm die „Lyra“ an dem internationalen Musikwettbewerb der Stadt Luxemburg teil und wurde mit dem 1. Preise gekrönt. Die Vorbereitungen für 1935 in Brüssel waren im Gange, da wurde die Teilnahme an dem Musiktreffen seitens der Regierung verboten. Deutschen lebte ganz seiner Musik. Bis tief in die Nächte schrieb er Noten. Kein Opfer scheute er. Manche Besetzung kaufte er, in uneigennützigster Weise sie seiner „Lyra“ überlassend.

Weit über die Grenzen seines Heimatortes Igel war sein Können bekannt geworden. Alle wollten den „Will“ zum Dirigenten haben. Sechs Nachbarvereine leitete er: Oberbillig, Trier-Feyen, Ralingen, Wincheringen, Nittel und Igel. Bis über die Grenze ins Ländchen ging sein Ruf. 25 Jahre leitete er die Societe de Musique Fanfares, Grevenmacher. Eine

Ehrenurkunde und eine Silbermedaille wurden ihm für treue Dienste anlässlich seiner 25jährigen Dirigentschaft überreicht (1934). So war Deutschen Tätigkeit nicht zuletzt ein Bindeglied der Freundschaft zwischen dem Ländchen und dem deutschen Nachbarbezirk Trier.

51 aktive Mitglieder zählte der Verein Anfang der 30er Jahre zu seiner Höchstblütezeit, eine stattliche Zahl bei einem Dorf von gut 700 Seelen. Die Ereignisse der vergangenen Epoche hemmten das Vereinsleben. Besonders der letzte Krieg schlug dem Verein harte Wunden. Allein 18 Musiker sind gefallen. Die Einbuße an Instrumenten erschwerte nach dem Zusammenbruch das Musizieren. Wieder war es Deutschen, der die Flinte nicht ins Korn werfend, mit dem vorhandenen Material an Musikern und Instrumenten zum drittenmal anging. Er half seiner „Lyra“ wieder auf die Beine, unterstützt von einem tatkräftigen Vorstand. Auf 35 ist die Zahl der Aktiven wieder angewachsen.

Dann traf vor anderthalb Jahren den „Will“ auch das Schicksal. Ein Unfall erforderte eine mehrmonatige Krankenhausbehandlung. Doch das Bein blieb steif, und Will muß den Stock zu Hilfe nehmen. Nun war es aus mit der geliebten Marschmusik; denn das schneidige Voranschreiten seiner Kapelle ging nun nicht mehr. Dem Begründer der „Lyra“, deren Dirigent er nun 43 Jahre ist, wollte das nicht in den Kopf. „Wie soll das denn nur ohne mich gehen?“ mag er sich heimlich gefragt haben. Und er sah, wenn auch schwersten Herzens, daß der Verein nicht mehr recht voran kam.

Das durfte nicht sein. Und Will gab seinem Herzen einen Stoß, einen harten Stoß, mit dem Entschluß, seinen Posten als Dirigent zur Verfügung zu stellen. Seine Musikfreunde verstanden ihn nur zu gut. Liebe, herzliche Freundesworte der Anerkennung für die seltene über vier Jahrzehnte währende unverbrüchliche Treue zum Verein zollten sie ihm. Einstimmig wählten sie ihn zum Ehrendirigenten und freuten sich, daß er auch weiterhin noch aktiv tätig sein wird als Ausbilder des jungen Musikernachwuchses, dem er stets besondere Sorgfalt zuwandte. So gehört unser „Will“ noch lange nicht zum „alten Eisen“.

Er wird durch seine Tätigkeit weiter Liebe und Freude zur edlen Musika in Igel fördern und pflegen sowie seinem Nachfolger als 2. Dirigenten der „Lyra“ — dem Soloklarinettenisten vom Trierer Stadttheater, Arthur Friedrich — ein gutes Stück Arbeit vom Dirigentenpult nehmen.

Ad multos annos, lieber Will!



## Christoph Napp-Zinn

### ARBEITSFELDER

Konzeptionelle Fotografie, Malerei, Zeichnung

### VITA

1978-1984 Studium der Bildenden Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

seit 1984 freischaffender Künstler

1985-2021 Kunsterzieher an Gymnasien in Deutschland und Luxemburg

seit 1994 Dozent am Institut für Lehrerfortbildung (ILF), Mainz

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

Kunstverein Eisenturm, Mainz

Gutenberg-Museum, Mainz

Galerie Clairefontaine, Luxemburg

Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster (CCRN), Luxemburg

Theodor-Zink-Museum, Kaiserslautern

Musée d'Art Moderne (MUDAM), Luxemburg

Galerie Palais Walderdorff, Trier

Galerie der HBK Saar, Saarbrücken

Espace d'art Suzanne Savary, Thionville (F)

Kunsthalle der Europäischen Kunstakademie, Trier

Ludwig-Museum, Koblenz

### SAMMLUNGEN

Gutenberg-Museum, Mainz

Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz

Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern

### MOTTO

„Kunst ist für mich die ganze Palette einer begleitenden Welterfassung, eine Möglichkeit der Aneignung und Positionierung, des Registrierens und Repräsentierens dessen, was mich umgibt und umtreibt. In jedem Moment, an jedem Ort, Bild für Bild.“

### KONTAKT

Tel.: 0172 445 794 4 | E-Mail: christoph.napp-zinn@education.lu